



## Ortlergruppe Ortler (3905 m) über Hintergrat

9

### Königliche Ortler Überschreitung

Die Ortler-Besteigung über den Hintergrat ist eine der großartigsten Touren der gesamten Ostalpen. Einem anstrengenden, teils unübersichtlichen und brüchigen Zustieg folgen drei Stunden Grat-Genuss mit überwältigender Aussicht.



▲ 2000 Hm | ▼ 2000 Hm | → 22 Km | ⌚ 12 ½ Std. |

**Ausgangs- und Endpunkt:** Suldner (1900 m)

**Gehzeiten:** Suldner – Hintergrathütte 2 Std. – Signalkopf 3 Std. – Ortler 2 Std. – Payerhütte 3 Std. – Suldner 2 ½ Std.

**Karte:** Tabacco Karte 1:50 000, Blatt 08, »Ortlergebiet«

**Information:** Gästeinformation Ortlergebiet, Tel. 00 39/04 73/61 30 15, info@ortlergebiet.it

**Hütte:** Hintergrathütte (2661 m), geöffnet Anfang Juli bis Ende September, Tel. Hütte 00 39/04 73/61 31 88, Tel. Tal 00 39/04 73/61 32 40; Payerhütte (3029 m), geöffnet von Mitte Juni bis Mitte September, Tel. 00 39/04 73/61 30 10

**Beste Jahreszeit:** Anfang Juli bis Anfang September. Unbedingt auf Gewittergefahr achten!

**Charakter:** Die klettertechnischen Schwierigkeiten sind moderat. Wegen der Länge der Tour sollte man möglichst lange seilfrei gehen. Dementsprechend sollte man sich im Iller- und Iller-Gelände sicher bewegen. Die zwei IVer-Stellen wird der Normalbergsteiger sichern.

**Ausrüstung:** Komplette Hochtouren-Ausrüstung mit Pickel, Helm, Gurt und Steigeisen. Jeder in der Seilschaft sollte eine Eisschraube, zwei Schraubkarabiner, zwei bis drei Express-Schlingen und zwei Bandschlingen mitnehmen.

**Orientierung/Route:** Von Suldner am ersten Tag auf gut markiertem Hüttenanstieg zur Hintergrathütte. Von dort über Wegspuren zur (im Aufstiegsinne) rechten Moräne





## Ortlergruppe Ortler (3905 m) über Hintergrat

des Suldenfernes. Auf dieser an der Felswand vorbei, bis sich rechts eine breite, steile Schotterrinne öffnet. Durch diese nun auf schlechterem Steig in Serpentina bergan in ein großes, steiles Kar. Zunächst in der Mitte flacher, dann leicht rechts haltend steiler, steigt man zum oberen Ende des Kares an und erreicht Felsgelände. Im folgenden, unübersichtlichen Abschnitt muss man gut auf Spuren und Steinmänner achten. Tendenziell hält man sich eher links. Passagen im zweiten Grat und steiles, schotteriges Gehgelände wechseln sich ab. Spätestens wenn man eine Gedächtnistafel vor sich sieht, muss man sich links halten, um über eine kurze Verschneidung (II) am Ende einer breiten Rinne den eigentlichen Grat zu erreichen. Ab jetzt ist die Orientierung leichter: Man folgt dem Grat über leichtes und festes Klettergelände zum ersten Eisfeld. Über den breiten Firnrücken geht es wieder zum Hintergrat hinauf, den man bis zum Signalkopf (3725 m) in Gehgelände ersteigt. Der Signalkopf wird links absteigend umklettert (III). Hier sichern die meisten zum ersten Mal (Ringhaken vorhanden). Unten angekommen erreicht man ein ausgesetztes Band (II), das zum Grat führt. Man folgt diesem bis zu einem Stand am Felsköpfl. Dahinter kommt

ein Steilaufschwung mit der ersten Schlüsselstelle (IV, ein geschlagener Haken, am Ende Drahtseil zum Einklinken). Der Vorsteiger folgt dem schmalen Grataufschwung am besten noch weiter (III) und macht an einem Felsköpfl Stand. Danach geht es rechts des Grates weiter und wieder nach links aufwärts zum Grat. Diesem folgt man zum zweiten Firnfeld, das 40° steil ist. Man steigt dieses nach links empor und quert dann nach rechts wieder zum Felsgrat. Dort kann man an einem Felsköpfl einen Stand einrichten, um eine schöne Felsstufe (III) zu erklimmen. Unterhalb eines Überhangs macht man Stand. Hier quert man leicht nach links zur zweiten IV-Steile. Sie wird leicht rechtshaltend erklettert. Ab hier folgt man dem nun leichteren, aber teils ausgesetzten Grat bis zum höchsten Punkt.

Abstieg über den Normalweg

**Michael Pröttel**

**Die erste Schlüsselstelle  
auf dem Hintergrat**

